

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Abwehrschlacht der Armee-Abteilung Strank.

Karten 2 und 7, Skizze g.

Am 17. März, dem Tage, an dem er die Einstellung der Angriffe in der Champagne befohlen hatte¹⁾, meldete General Joffre dem französischen Kriegsminister ausführlich über die Lage und seine weiteren Absichten. An sich sei die Weiterführung der Offensive in der Champagne durchaus möglich, die Truppe selbst wünsche sie. Trotzdem müsse jetzt eine Änderung in der Kampfweise eintreten. Angesichts der erheblichen Verstärkungen, die der Gegner herangeführt habe, und mit Rücksicht auf die hohen Anforderungen, die die bisherigen ununterbrochenen Angriffe an die Kraft der Truppe, das Material und den Munitionsvorrat gestellt hätten, sei für künftige entscheidende Operationen die vorherige Bereitstellung erheblicher Reserven und großer Materialbestände erforderlich. Es seien alle Vorbereitungen getroffen, um in der Champagne, die auch für künftige Operationen die Basis bleibe, das Erreichte zu halten und die Erfolge auszubauen. Andererseits müßten jetzt wieder Reserven gebildet werden. Dann würden unter möglichster Geheimhaltung und unter Ausnutzung der schnellsten Transportmöglichkeiten wirksame Unternehmungen erfolgen. Bis dahin würde die Pause durch Einzelunternehmungen ausgefüllt werden, um den Angriffsgeist der Truppe wachzuhalten, den Gegner zu fesseln und ihn zu hindern, selbst die Initiative zu ergreifen.

Mitte März
bis 5. April.

Für die zunächst beabsichtigten Einzeloperationen wurde der Abschnitt der zwischen der Schweizer Grenze und den Argonnen stehenden Provisorischen Heeresgruppe Ost (Armee-Abteilungen Vogesen und Lothringen²⁾, 1. Armee, 3. Armee) ausersehen. Der Oberbefehlshaber, General Dubail, hatte schon am 14. März eine vorläufige Ankündigung erhalten, daß ein größerer Angriff gegen den Bogen der deutschen Stellung bei St. Mihiel beabsichtigt sei, für den der Höchstkommandierende drei Korps und eine Kavallerie-Division als Verstärkung zur Verfügung stellen würde. Zur Ablenkung der Aufmerksamkeit des Gegners sollten vorher zwischen den Vogesen und Nancy (Armee-Abteilung Lothringen) und westlich Verdun bei Bauquois (3. Armee) Vorstöße erfolgen. General Dubail traf daraufhin, ohne in den Lauf der bei der 1. Armee bereits im Gange befindlichen Kämpfe einzugreifen, die erforderlichen Vorbereitungen. Am 18. März teilte das Große Hauptquartier mit, daß jetzt ein Vorgehen beiderseits von St. Mihiel in der Woëvre-Ebene erhöhte Bedeutung gewinne, und fragte an, wann der Angriff beginnen könnte. General Dubail machte dies von dem

¹⁾ S. 53. — ²⁾ Die Armee-Abteilung Lothringen war am 3. März aus der 2. Gruppe Reserve-Divisionen gebildet worden.